

jedoch *prj* statt *para*. Hier hat der Schreiber sich durch das Armenische beeinflussen lassen; denn dort wird der auslautende Diphthong *aj* (*այ*) traditionell wie *a* gesprochen, und ein Wort *փարա* würde heute durchaus *para* gelesen werden. Ein paarmal ist der Abkürzungsstrich über *grš* vergessen; so in 69, 70, 101, 102. Ebenso wird *lr*. 80, 82 und 98 ohne Strich für *lira* geschrieben. In zwei Fällen sind auch andere Wörter abgekürzt; in 103 steht *dqe* für *daqiqe* „Minute“, und in 43 *vararq* für *vararaq*. Bei dem letzten dieser Wörter ist nur zufällig das dritte *a* ausgefallen; das *patiw*-Zeichen deutet dann nur an, daß ein Vokal fehlt.

Immerhin ist ein Unterschied zwischen dem altarmenischen *patiw* und der Abkürzungsweise unseres Schreibers vorhanden: jenes setzt im Prinzip nur den ersten und den letzten Buchstaben des abgekürzten Wortes, dieser aber schreibt im Prinzip alle Konsonanten und läßt die Vokale aus. Es ist mir sehr wahrscheinlich, daß hier das Vorbild semitischer Konsonantenschrift mitgewirkt hat. Auch für diese Schreibart finden sich Vorläufer in den griechischen Inschriften des christlichen Syriens. In der großen Stadt des christlichen Arabertums Umm ig-Gimāl, südlich von Boşra im südlichen Syrien, kopierte ich folgende Inschriften ΔΞΕΘΘΕΑΒΡΜϞΙΕΚϞΙΑΚΟΒ, d. i. Δ(ό)ξ(α) σ(οί), ὁ θ(εὸ)ς Ἰαβ(α)μ καὶ Ἰσ(α)κ καὶ Ἰακὸβ, und ΧΕΕΥΧΗΕΑΓΝ ΦΛΞΝΗΜΑΕ, d. i. Χ(ριστ)έ, εὐχὴ σ(οι), ἀγ(ιασο)ν, φ(ύ)λ(α)ξ(ο)ν ἡμᾶς; vgl. *Publications of the Princeton University Archaeological Expeditions to Syria in 1904—1905 and 1909*, Division III, Section A, Part 3, S. 146 und 147.

Zusammenschreibungen.

Bereits v. KRAELITZ (S. 39 ff.) hat darauf hingewiesen, daß im Armenisch-Türkischen viele Wörter zusammengeschrieben werden, die in türkischer Schrift voneinander getrennt sind. So finden sich auch hier ähnliche Schreibungen: *oldyki* 5; *halbuki* 20; *gigerparem* 65; *salamsabahdan* 68. Andererseits steht *ki* für sich allein in *ihimal ki* 36; *baqdy ki* 127; vgl. S. 33.

Das Wort *dir* (*dür*, *dur*, *dyr*) wird im Türkischen oft mit dem vorhergehenden Worte zusammengeschrieben, da es, ebenso wie das griechische ἐστ(ι)ν oder die Kopula *tā* (*tā* usw.) im Tigrē, *nau* im Amharischen, keinen eigenen Ton hat. In unserem Texte steht dies Wort meist für sich; die Vokalharmonie ist aber natürlich beobachtet. Nur in 107 steht *olüdür* in einem Worte